

Die Nationalparkplanung

Donau-Auen

Die Nationalparkplanung Donau-Auen wurde im November 1986 vom Umweltminister eingesetzt. Sie ist beauftragt, auf Grundlage der Empfehlung der Ökologie-Kommission einen Nationalpark Donau-Auen vorzubereiten. Sie arbeitet mit Förderungsmitteln des Bundes und strebt eine enge Zusammenarbeit mit den Ländern und der örtlichen Bevölkerung an. Die Nationalparkplanung Donau-Auen arbeitet an einem großräumigen Schutzkonzept. In Abstimmung mit bestehenden Nutzungen soll die Schönheit und Eigenart der Flußlandschaft bewahrt und eine natürliche Entwicklung der Lebensgemeinschaften gesichert werden.

Nationalparkplanung Donau-Auen



Die Nationalparkplanung wird im Sommer 1987 ein Informationsbüro im Schloß Petronell eröffnen. Hier soll in Zukunft ein ökologisches Informations- und Bildungszentrum für Nationalparkbesucher entstehen. Eine zweite Informationsausstellung wird in Schloßhof (Bäckenhof) eingerichtet.

Damit er endlich wahr wird...



Nationalparkplanung Donau-Auen

1060 Wien, Rahlgasse 6/14, Tel.: (0222) 587 38 99, 587 39 00, Verein zur Förderung und Planung des Nationalparks Donau-Auen (Nationalparkplanung Donau-Auen). Mitglieder u. a.: Österreichischer Alpenverein, Österreichischer Naturschutzbund, World Wildlife Fund, Forum Österreichischer Wissenschaftler für Umweltschutz. Die Nationalparkplanung Donau-Auen arbeitet im Auftrag und mit Förderung des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie.



Nationalparkpartner

Canon

Die Nationalparkidee

Amerika begann 1872 mit dem Yellowstone Park, Reste ursprünglicher Wildnis als nationales Erbe für kommende Generationen zu erhalten — „zur Inspiration und Erbauung für den Menschen“. Heute gibt es weltweit über hundert Nationalparks. In Ländern, in denen sonst jeder Fußbreit der Kulturlandschaft vom Menschen bebaut und gestaltet ist, gewinnen diese Oasen der Wildnis als Rückzugsgebiete bedrohter Natur unerschätzbare Bedeutung. Nationalpark ist ein international streng definierter Begriff. Als entscheidende Kriterien gelten: ● Ursprünglichkeit und Größe (Gebiet mit funktionierendem Naturhaushalt, die durch menschliche Nutzung nicht wesentlich verändert sind), ● Eigenart und Schönheit, ● gesamtstaatliche Bedeutung und ● wirksame Schutzmaßnahmen und besondere Betreuung. Nationalparks sollen — unter Wahrung der Schutzziele — den Menschen für Erholung, Bildung und Forschung offenstehen.

Was bisher geschah

Seit Mitte der 70er Jahre gibt es in Wien und Niederösterreich Nationalparkpläne. 1979 werden die Donau-, March- und Thaya-Auen zum Landschaftsschutzgebiet erklärt. Die „Planungsgesellschaft Ost“ legt 1982/83 ein erstes Nationalparkkonzept vor. Dennoch ist 1984 der persönliche Einsatz tausender Menschen in den winterlichen Auen bei Hainburg erforderlich, um diese vor Rodung und Zerstörung durch eine Staustufe zu bewahren. 1985 empfiehlt die Ökologie-Kommission der Bundesregierung nach einjähriger Arbeit von Technikern und Ökologen die Erhaltung einer freien Fließstrecke sowie die Errichtung eines Auennationalparks zwischen Wien und der March. 1986 hebt der Verwaltungsgerichtshof die wasserrechtliche Genehmigung für das Kraftwerksprojekt Hainburg als gesetzwidrig auf. Die Stadt Wien erklärt ihre Absicht, die Lobau zum Nationalpark zu erklären.

Die Empfehlung der Ökologie-Kommission

„Die Aulandschaft östlich von Wien ist ein ökologisch wertvoller Raum von internationalem Rang . . .
Regelmäßige Überflutungen und fließendes Grundwasser wechselnder Höhe sind Voraussetzung für den ökologisch intakten, lebendigen Auwald. Nur der direkte, dynamische Kontakt von Fluß- und Begleitlandschaft ermöglicht eine funktionierende Au . . . Es ist nicht verantwortbar, ausgerechnet den wertvollsten Teil der verbleibenden Fließstrecke der österreichischen Donau mit einem nachweislich unausgereiften Projekt zu verbauen. Die Staustufe Hainburg soll daher entfallen . . . Aus ökologischer Sicht wird vorgeschlagen, die bestehende Fließstrecke der Donau zwischen Wien und Hainburg zu erhalten. Die Idee des Nationalparkes soll Randbedingung für alle weiteren Planungsschritte liefern . . .“

